Wenn ein Tablet Generationen verbindet

Junge «Tablet Heroes» (Tablet-Helden) führen Senioren in Rapperswil-Jona in die digitale Welt ein

In der Stadtbibliothek Rapperswil-Jona zeigen Jugendliche älteren Leuten, wie man mit einem Tablet umgeht. Auch will das Pilotprojekt, das drei Wochen lang läuft, den Teilnehmern die digitale Bibliothek vertraut machen.

VON **LARISSA RHYN**

Das Tempo passt: Caroline Pettermand kann den Ausführungen und Erklärungen von Amira Zedan gut folgen. LARISSA RHYN

So setzt man das Tablet zum Wandern ein: Willy und Marlies Ludwig lernen von Jasmin Schneider alle Tricks.

Einander kennenlernen: Die Tablet-Teams unterhalten sich in der Pause im Foyer der Stadtbibliothek.

Alles im Griff: Die Projektleiterinnen Andrea Faedi (Mitte) und Anina Peter (rechts) besprechen die Details.

Es wird wie wild gewischt in der Stadtbibliothek. Grund dafür ist kein vorgezogener Frühlingsputz, sondern die Aktion «Tablet Heroes», bei der ältere Leute lernen, mit einem Tablet umzugehen. «Jetzt muss ich wieder wischen, oder?», fragt Caroline Pettermand ihre junge Instruktorin Amira Zedan, mit Blick auf den dunklen Touchscreen vor ihr.

«Genau, einfach einmal von links nach rechts über den Bildschirm fahren, und schon leuchtet er auf», erklärt Amira geduldig. An diesem Samstag sind wegen des Tablet-Kurses im Lesesaal der Bibliothek Rapperswil-Jona morgens um neun schon alle Tische und Lesesessel belegt. Unbeteiligte Besucher könnten glauben, hier finde ein Treffen zwischen Enkeln und Grosseltern statt.

Jeweils ein Senior und ein Jugendlicher haben sich zusammengesetzt. Sie sind jedoch nicht verwandt und kannten sich bis vor Kurzem nicht. Nun sitzen sie über ein Tablet gebeugt nebeneinander und unterhalten sich.

Caroline Pettermand, die gerade die Tastensperre gelöst hat und jetzt etwas unschlüssig auf den Bildschirm blickt, gehört zu den jüngsten Teilnehmerinnen des «Tablet Heroes»-Projekts, das in der Alten Fabrik beziehungsweise Stadtbibliothek Personen ab 55 Jahren mit Jugendlichen zusammenbringt. «Die jüngeren Generationen sind mit der modernen Technologie aufgewachsen. Etwas Ältere haben sie im Beruf kennengelernt. Mir ist sie jedoch bisher fremd geblieben.»

Die Organisation infoklick.ch – Kinder- und Jugendförderung Schweiz hat das Projekt «Tablet Heroes» bereits im Frühjahr lanciert und in verschiedenen Regionen getestet. Das Prinzip ist einfach: Ein älterer Teilnehmer und ein jugendlicher Instruktor tun sich in der Regel in einer Zweiergruppe zusammen und der Jugendliche erklärt dem Senior über mehrere Treffen hinweg die wichtigsten Funktionen und Applikationen eines Tablets.

Dabei soll ein generationenübergreifender Austausch stattfinden, der über das Technische hinaus geht, wie Anina Peter, Projektmitarbeiterin von infoklick.ch, erklärt. «Anfangs erklären die Jugendlichen den Senioren die wichtigsten Funktionen, daraus entstehen dann oft spannende Unterhaltungen», sagt sie. Der Kurs ist für alle Teilnehmer umsonst, die Jugendlichen erhalten eine kleine Entlohnung für ihren Einsatz.

Wer teilnehmen will, braucht kein Tablet: «Wir stellen Tablets zur Verfügung, die von den Teilnehmern während der Kurszeit frei genutzt werden können», so Peter. Entsprechend können die Geräte auch mit nach Hause genommen werden – wenn dann Fragen aufkommen, werden sie in der folgenden Lektion mit dem «Tablet Hero» geklärt.

Die Kursgeräte sind alle von Samsung. Das hat einen einfachen Grund: Sie wurden gesponsert. Dies könnte für manche ein Hindernis darstellen, weil sich Tablets verschiedener Marken unterscheiden. Doch Anina Peter stellt klar: «Viele Geräte, nicht nur Samsung Tablets, arbeiten mit dem Android-System – die Teilnehmenden lernen in den Kursen dieses System kennen und nutzen.»

AN DIESEM TAG IST DIE ERSTE von drei Lektionen des Kurses in der Bibliothek Rapperswil-Jona. Die elf Teilnehmer haben einige Fragen im Gepäck. Marlies Ludwig sagt gar: «Ich habe nichts als Fragen.» Sie besucht den Kurs zusammen mit ihrem Mann Willy Ludwig. Das pensionierte Ehepaar hat bereits ein Tablet, nutzt es aber kaum. «Gekauft haben wir es, damit ich in der Küche Rezepte nachschauen kann», so Marlies Ludwig.

Nun wollen sie das Gerät vielseitiger nutzen, und haben bereits eine Vorstellung, wie: «Wir wandern gerne und möchten das Tablet als GPS verwenden. Bei Ausflügen in die Berge ist zudem eine Wetter-App oder die SBB-App nützlich», weiss Willy Ludwig. Die Instruktorin Jasmin Schneider geht auf die Inputs des Ehepaars ein und erklärt Anwendung für Anwendung. «Braucht ihr Skype?», fragt sie.

Willy Ludwig will bereits ablehnen, da mischt sich seine Frau ein und sagt: «Auf jeden Fall brauche ich Skype, dann kann ich mit unseren Enkeln telefonieren.» Mit Jasmins Hilfe ist innert kürzester Zeit ein Konto eingerichtet. Im Instruktorenkurs hat sie gelernt, dass beim Vorzeigen vor allem Geduld gefragt ist. Und dass sie nicht vom gleichen Wissensstand ihres Gegenübers ausgehen kann, wie wenn sie einer Gleichaltrigen eine neue App erklärt.

Entsprechend soll sie Fachbegriffe wie «Home-Button» oder «Underline» nicht verwenden, weil Senioren sie oft nicht kennen. Jasmin hält sich daran und sagt im Gespräch: «Im Benutzernamen kannst du einen Unterstrich verwenden.» Da zeigt sich aber, dass es auch Teilnehmer gibt, die mit der digitalen Terminologie vertraut sind. Denn Willy Ludwig entgegnet: «Wo finde ich denn die Underline auf dieser Tastatur?»

DIE ZUSAMMENARBEIT MIT der Bibliothek ergab sich per Zufall: «Wir konnten für das Kursleitertraining einen Raum in der Alten Fabrik nutzen. Im Gespräch mit der Leiterin der Bibliothek kam die Idee auf, dass man doch für einen Kursdurchgang zusammenspannen könnte», so Peter. Daraus ist nun ein eigenes Bibliotheksprojekt mit Spezialprogramm entstanden. Andrea Faedi, die stellvertretende Leiterin der Stadtbibliothek, fügt hinzu: «Wir möchten die digitale Bibliothek allen Nutzern zugänglich machen und wollten deshalb schon länger einen Kurs anbieten, bei dem beispielsweise die Nutzung des digitalen Bibliothekskataloges erklärt wird.» Dass dies jetzt mit einem Tabletkurs verbunden werden könne, sei optimal. «In der Bibliothek haben wir auch Tablets, welche allen Nutzern zur Verfügung stehen.»

> «Wir wollen den generationenübergreifenden Dialog fördern.»
>
> ANINA PETER, PROJEKTLEITERIN

> «Ich finde es wichtig, dass alle mit der Technik in Berührung kommen.»
>
> AMIRA ZEDAN, TABLET HEROE

Zudem erhielten die Bibliotheksmitarbeiter ebenfalls eine Tablet-Schulung – und zwar von besonderen «Tablet Heroes»: den Bibliotheks-Assistenten, die alle zwischen 17 und 24 Jahre alt sind. «Von der Mitarbeiterschulung profitieren auch unsere Kunden, weil die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sie durch das erworbene Wissen besser instruieren können», sagt Faedi.

Die Jugendlichen sind mit der neuen Technologie aufgewachsen. Im Kursleitertraining ist die Handhabung des Tablets darum nur Nebensache. Hauptthemen sind Strategien zur Wissensvermittlung. Im Instruktorenkurs lernen die Jugendlichen die vier Module kennen, die sie ihren Schülern später weitergeben. Im Hinblick auf das Tempo und die Reihenfolge der Programmpunkte sind die Kursleiter aber frei. In den Kursen soll insbesondere auf persönliche Interessen der Senioren eingegangen werden.

SO ZEIGT EINE JUGENDLICHE die Youtube-App vor und lässt Musik aus den Lautsprechern des Tablets schallen, während ein Teilnehmer am anderen Ende des Lesesaales konzentriert seine Zugangsdaten für den Online-Bibliothekskatalog eingibt.

Anina Peter hat das Projekt an diversen Schulen in der Region vorgestellt, dort haben sich auch einige Schüler und Studierende gemeldet.

Amira Zedan hat allerdings über Facebook von «Tablet Heroes» gehört: «Ich finde es wichtig, dass alle mit Technik in Berührung kommen und sie nutzen können», erklärt die junge Rapperswilerin. Sie ist sich noch etwas unsicher beim Instruieren: «Ich gebe heute zum ersten Mal einen Tablet-Kurs und habe Angst, dass ich zu schnell bin.»

Ihre Schülerin Caroline Pettermand beruhigt und lobt sie: «Das Tempo passt mir gut und meine Erwartungen an den Kurs wurden übertroffen.»

Während am ersten Kurstag die Grundinstruktion stattfindet, treffen sich die Kurspaare in den darauffolgenden zwei Wochen einmal individuell in der Alten Fabrik, um Fragen zu klären.

Am Samstag, 19. September, durchlaufen die Teilnehmer einen Erlebnisparcours in der Bibliothek, bei dem sie das Gelernte anwenden können und zeigen, dass nun auch sie «tablet heroes» sind.

Der Postenlauf soll den Teilnehmern die digitale Bibliothek noch einmal näherbringen, verlangt aber auch andere Tablet-Kenntnisse: «An einem Posten müssen die Teilnehmer beispielsweise einen Reiseführer ihrer nächsten Feriendestination per Katalog suchen und anschliessend eine Fotopostkarte versenden», so Faedi.

Der Erlebnisparcours fürs Tablet bleibt in den darauffolgenden Wochen in der Bibliothek aufgestellt. Wer Lust hat, kann diesen ausprobieren – zwar ohne einen «Tablet Hero» an der Seite, dafür mit einer Wegleitung. Wer sich danach ebenfalls von einem Jugendlichen in die digitale Welt einführen lassen will, kann bei der Stadtbibliothek anfragen.